

**Predigt am Vorabend der Konfirmation (02.05.2026)  
zu Markus 12,28-34  
Pfr. Daniel Wanke**

**Markus 12,28-34**

28 Und es trat zu Jesus einer der Schriftgelehrten, der ihnen zugehört hatte, wie sie miteinander stritten. Als er sah, dass Jesus ihnen gut geantwortet hatte, fragte er ihn: Welches ist das höchste Gebot von allen?

29 Jesus antwortete: Das höchste Gebot ist das: »Höre, Israel, der Herr, unser Gott, ist der Herr allein, 30 und du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüt und mit all deiner Kraft« 31 Das andre ist dies: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« Es ist kein anderes Gebot größer als diese.

32 Und der Schriftgelehrte sprach zu ihm: Ja, Meister, du hast recht geredet! Er ist einer, und ist kein anderer außer ihm; 33 und ihn lieben von ganzem Herzen, von ganzem Gemüt und mit aller Kraft, und seinen Nächsten lieben wie sich selbst, das ist mehr als alle Brandopfer und Schlachtopfer.

34 Da Jesus sah, dass er verständig antwortete, sprach er zu ihm: Du bist nicht fern vom Reich Gottes. Und niemand wagte mehr, ihn zu fragen.

*Spiegel in Mitte stellen*

Ein Spiegel, meine Lieben, ist ein gefährlicher Gegenstand. Ich erinnere mich noch gut an die Zeit, als meine Konfirmation anstand, übrigens auch an einem 3. Mai, allerdings vor nunmehr 45 Jahren.

Ich war nicht zufrieden mit mir. Ich habe das mit dem Anzug absolut gehasst, und wenn ich heute mein Konfirmationsfoto anschau, dann meine ich zu sehen, dass ich etwas gequält lächle.

Aber es war nicht nur der Anzug. Irgendwie war das alles. Das Gesicht, die Frisur. Haare zu lang? Doch noch zum Friseur gehen und richtig was ändern am Look? Damals konnte ich nicht mit Hilfe von KI mein potenzielles Aussehen nach dem Friseurbesuch per Mausclick vorab sehen; zum Friseur gehen war für mein Gefühl ein waghalsiges Unterfangen; ich habe es nicht getan. Waschen musste langen.

Und irgendwie ist damals mit jedem Blick in den Spiegel so eine Sprechblase aufgeplopt: Passt das heute mit Dir? Du, der Du mich da gerade anschaut: Bist Du überhaupt der, der ich sein will? Wer bin ich überhaupt? Und wer und wie werde ich mal sein?

Ein Spiegel ist ein gefährlicher Gegenstand. Er kann mir von einer Sekunde auf die andere Fragen und er kann mich in Frage stellen.

Also besser ... meiden?

Es gibt noch ganz andere Spiegel, nicht aus Glas und glänzend. Die 10 Gebote sind ein Spiegel. Das Ding mit dem nicht Töten und nicht Stehlen und so. Oder gar: das höchste Gebot. Gott lieben, den Nächsten lieben und dich selbst.

Läuft das bei mir? Ich schaue mich an im Spiegel dieses höchsten Gebotes. Ich schaue auf mich in diese Dreierbeziehung: Gott – Ich – mein Mitmensch. Wie steht es da mit mir? Wie bin ich da unterwegs?

Wenn Du Dich im Spiegel anschaut und Dich fragen würdest: He, was ist denn das Wichtigste, das Höchste, das Größte? Was ist das Allerwichtigste in Deinem Leben?

Also was ist das, was unter allen Umständen da sein und bleiben muss, wenn alles andere seine Bedeutung verliert, wenn selbst Nahrung und Wasser nicht mehr wichtig sind, nicht das, was Du an hast oder ob Dein Gesicht top gestylt ist oder ob Deine Wohnung nur ein Zimmer hat oder ein

ganzes Schloss mit Pool und Park ist?

Wenn Du Dich im Spiegel anschaust und nach dem Höchsten in Deinem Leben fragst, wirst Du hoffentlich nicht vorschnell antworten, sondern ein wenig überlegen.

Wenn ich das gemacht habe und mache, dann gab und gibt es am Ende immer dieselbe Antwort: Das Wichtigste sind die Beziehungen. Die Dus. All die Dus, an denen mein Ich zum Ich werden konnte; mein Ich das sich hoffentlich auch selbst lieben kann. Das Wichtigste sind die Beziehungen.

Als Christenmenschen haben wir nun einen unglaublichen Schatz. Wir leben nicht nur in Zweierbeziehungen. Nicht nur Ich und Ich, nicht nur Ich und Mitmensch. Da ist auch noch Gott als liebevolles Gegenüber. Ich und Mitmensch und Gott. Immer da. Immer ansprechbar. Und bleibend, wenn die anderen Dus weg sind.

Vor einer Woche habe ich ein altes Ehepaar in der Erlösergemeinde besucht. 64 Jahre Ehe. Und nun lag die alte Frau im Sterben, schon ganz ausgezehrt vom Krebs. Und ihr Mann war bei ihr, bei Tag und bei Nacht. Denn ihm war klar: Etwas Wichtigeres gibt es jetzt nicht. Alles andere kann warten oder wird vielleicht auch nie kommen. Jetzt hier bleiben, Stunde um Stunde, die Liebe leben, in Beziehung sein.

Wir haben gemeinsam gebetet und alles, was war, genauso wie das, was noch kommen würde, in Gottes Hände gelegt. Und wir haben Gott, unserem höchsten und größten Du, gedankt für alle Liebe, haben gedankt, dass Gott jetzt da war und in Beziehung bleiben wird über den Tod hinaus.

Wie ist das mit unseren Beziehungen? Zu Eltern, Geschwistern, Großeltern, Pat\*innen, Freund\*innen? Zu Gott?

Heute Abend schauen wir vor der Konfirmation noch einmal auf besondere Weise in den Spiegel (und bitte: nicht zum letzten Mal im Leben!). Wir tun dies mit der Verheißung im Herzen, dass Gott die Beziehung zu uns nicht abreißen lässt und uns immer dabei helfen will, in der Liebe zu bleiben.

Lasst uns beten!

*Gebet zum in die Wahrheit finden*

Gott, von Dir heißt es, dass Du mich von allen Seiten umgibst und deine Hand über mir hältst.

Was mir manchmal Angst macht,  
was ich manchmal nicht sehen will, siehst Du:

Wer und was und wie ich bin.

Vor Dir liegt alles offen. Und das ist gut so.

Denn nur Du siehst alles. Niemand sonst.

Ich glaube, dass Du mehr siehst als ich selbst.

Und mit Jesus Christus vor Augen glaube ich, dass Du Liebe bist und alles, was ich bin, mit liebevollen Augen ansiehst.

Darum bin ich in Deinen Augen geschützt.

Es besteht keine Gefahr für mich.

Nichts Ungnädiges bedroht mich.

Kein Urteil vernichtet mich.

Du teilst mit mir Deine guten Ideen für mein Leben in Gemeinschaft. In Gemeinschaft mit Dir, Deinen Menschenkindern und Geschöpfen.

Darum öffne ich mich und sage Dir in der Stille, was mich freut.

Ich sage Dir auch, was mich bedrückt und belastet und auch das, was mich beschämt.  
Ich halte Dir hin, was mich verletzt hat.  
Und ich halte Dir hin, womit ich andere verletzt habe, ob mit bösen Worten, bösen Taten oder bösen Gedanken.

Stille.

Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich's meine. Heile mich und lass mich unversehrt sein in Dir. Und hilf mir, Versöhnung zu leben und ein Werkzeug Deines Friedens zu sein. Amen. → Zwischengesang: Du bist mein Zufluchtsort

*Gebet zum ins Vertrauen Finden:*

Dein Blick ruht sorgsam auf mir, Gott.

Du hast Acht auf meinen Weg,  
dass ich nicht strauchle und falle.

Du trägst mich, wenn ich müde bin und verzagt.

Lass mich deine Stimme erkennen  
unter den vielen anderen Stimmen.

Lass mich deine Zusage wahrnehmen,  
dass Du bei mir bist alle Tage bis an der Welt Ende.

Dann fühle ich mich sicherer und wage Schritte auf den Wegen, auf denen du mich begleitest.

Im Vertrauen auf Dich bekennen wir gemeinsam unseren Glauben: ...

Die Konfis bitte ich nun, einzeln vor den Spiegel zu kommen und auf dem Spiegel zu unterschreiben: Als Ausdruck Deiner Gewissheit, dass Gott Dich liebt, und für Deine Hoffnung, dass Gott dich verändern kann, Dir vergibt und zu vergeben hilft und Dich immer wieder eintaucht in seine Liebe.